

25 Jahre BDS-Landesvereinigung Sachsen-Anhalt

In der DDR gab es Konflikt- und Schiedskommissionen. Mit der Wiedervereinigung wurde von der DDR-Volkskammer mit dem Gesetz über die Tätigkeit der Schiedsstellen für die späteren Neuen Bundesländer eine neue Regelung getroffen. Dann dauerte es noch vier Jahre, bis die Organisation für die Interessenvertretung der Schiedsmänner und Schiedsfrauen in den neuen Bundesländern (BDS) aktiv wurde.

Am 18.09.1994 trafen sich im „Irish Pub“ in Burg bei Magdeburg fünf Delegierte der in den Tagen zuvor gegründeten Bezirksvereinigungen Dessau, Halle, Magdeburg und Stendal, um die Landesvereinigung zu gründen, woran der Landesvorsitzende, Herr Dr. Gülland, erinnerte. Die Gründungsversammlung erfolgte unter Leitung des BDS-Bundesbeauftragten Herrn Schöneiseffen. Im Ergebnis wurde der Vorstand der Landesvereinigung, bestehend aus dem Schiedsmann Hans-Joachim Pohland als Vorsitzenden, der auch heute noch als Schiedsmann tätig ist, dem Stellvertreter Herr Klaus Henze, dem Geschäftsführer Herr Willi Hartmann und dem Schatzmeister Herr Hans-Dieter Rost, gewählt.

Das 25-jährige Jubiläum seit dieser Gründung war Anlass, um auf die Arbeit und Entwicklung der vergangenen Jahre zurückzublicken und über die zukünftigen Herausforderungen zu sprechen. Dazu haben sich Vertreter der einzelnen Bezirksvereinigungen in Eisleben an historischer Stelle versammelt. Als Ehrengäste waren vom Landesministerium für Justiz und Gleichstellung Herr Corcilus, unsere BDS-Bundsvorsitzende Frau Ganteföhr, der Direktor des Amtsgerichts Eisleben Herr Lutz und die Oberbürgermeisterin von Eisleben Frau Fischer gekommen.



Teilnehmer der Festveranstaltung – Foto von K.H. Papert

Eisleben ist der wahrscheinliche Sterbeort von Martin Luther. Doch was verbindet die Schiedspersonen mit dem Reformator Martin Luther? Diese Frage stellte der Landesvorsitzende in den Raum. In seiner Antwort dazu führte er aus, dass Martin Luther gezeigt hatte, wie wichtig Kompromisse und Vergleiche für das Gemeinwesen sind. Luther war seit 1525 sieben Mal in seiner Geburtsstadt gewesen, um Streitigkeiten der Mansfelder Grafen Vorder-, Mittel- und Hinterort zu schlichten. Dr. Gülland hob in seiner Festrede auch hervor, dass in der Landesvereinigung Sachsen-Anhalt die Schiedskommissionen und Sühnstellen als Bestandteil der Traditionslinie der ehrenamtlichen Streitschlichtung betrachtet werden. Er erinnerte daran, dass in den Jahren 2014 bis 2018 die BDS-Mitglieder Alois Koschig, Hans-Dieter Rost, Ernst-Dieter

Wiedemann und Dieter Lattke für ihre 50-jährige ehrenamtliche Streitschlichtung Eh-
rungen durch die Kommunen bzw. Amts- oder Landgerichte erfahren haben.



Dr. Gülland (Vorsitzender der Landesvereinigung) – Foto von K.H. Papert

Die Oberbürgermeisterin Fischer zitierte: „Ohne das Ehrenamt gäbe es unsere Gesell-
schaft nicht.“ Gegenüber den Schiedspersonen bedankte sie sich für die gute Zusam-
menarbeit und hob insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit der Schiedsfrau Ursula
Hampf von ihrer örtlichen Schiedsstelle hervor.



Frau Fischer (Bürgermeisterin von Eisleben) – Foto von K.H. Papert

Auch Herr Corcilus vom Justizministerium blickte auf die erfolgreiche Tätigkeit der
Schiedspersonen und die Zusammenarbeit mit dem Landes- und Bundesvorstand zu-
rück. Die hohe Einigungsrate in den Privatklageverfahren hat ihn sehr beeindruckt. Er
bedauerte jedoch die geringe Fallzahl pro Schiedsperson und geht davon aus, dass in
der Vergangenheit nicht alle Tür- und Angelfälle in die Statistik eingeflossen sind. Die
spezifischen Fortbildungen der Schiedspersonen, und ganz besonders die Lehrgänge
Mediation, sind sehr gut, so Herr Corcilus. Für die Fortbildungslehrgänge gibt es vom
Ministeriums für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt jährlich einen
finanziellen Zuschuss.



am Rednerpult Herr Corcilus (Justizministerium Sachsen-Anhalt) – Foto von K.H. Papert

Auch Frau Ganteföhr würdigte die Arbeit der Landesvereinigung. Dabei hob sie hervor, dass vom Landesvorstand fünf Mitglieder auf Bundesebene aktiv sind. Sie bedauerte im Allgemeinen, dass die Schiedsmänner und -frauen in der Öffentlichkeit nicht mehr so bekannt sind. Da ist die aktive Öffentlichkeitsarbeit in Sachsen-Anhalt ein probates Mittel, um dem entgegenzuwirken, so Frau Ganteföhr. Im weiteren Verlauf berichtete sie von den aktuellen Arbeitsbereichen und Veränderungen auf Bundesebene. So wird z. B. der neu eingeführte Lehrgang „Workshop“ nicht von Juristen, sondern von Germanisten geführt. Auch sie schloss sich den Vorrednern an und betonte die Notwendigkeit, dass die Schiedsmänner und -frauen sich regelmäßig auf Lehrgängen fortbilden. Leider musste jedoch die Erfahrung gemacht werden, dass zu den Lehrgängen in Sachsen-Anhalt häufig nicht die erforderlichen Teilnehmerzahlen erreicht werden, so Frau Ganteföhr. Diesem Punkt möchte ich mich ausdrücklich anschließen. Die Fortbildungslehrgänge sollten aus meiner Sicht nicht nur ein Mal besucht werden, sondern zur Festigung, Auffrischung und Erweiterung des Wissens in regelmäßigen Abständen. Dies basiert auf meine Erfahrungen, die ich bei diversen fachlichen Anfragen von unseren Schiedspersonen gesammelt habe. Die Schiedspersonen sollten sich nicht nur auf die Lehrgänge zum Zivil-, Straf- und Nachbarschaftsrecht fokussieren, sondern auch auf die Lehrgänge Mediation und Workshop. Denn gerade der Umgang mit den Parteien im Schiedsverfahren ist ein Aspekt, der meines Erachtens nach nicht in den Hintergrund treten darf.



Frau Ganteföhr (Vorsitzende der BDS-Bundesvereinigung) am Rednerpult – Foto von K.H. Papert

Der Amtsgerichtsdirektor von Eisleben, Herr Lutz, ging in seiner Ansprache u. a. auf die Schiedskommissionen der DDR ein, da es seinerzeit ein robustes und starkes Mandat war, weil die Wahrheit ermittelt und ein Urteil gefällt werden musste. Nach der Wende gab es dann einen großen Umbruch und es galt ab dieser Zeit das Motto: „Schlichten statt Richten“. Herr Lutz betonte, dass die Arbeit der Schiedspersonen nicht hoch genug geschätzt werden könne. Auch er geht davon aus, dass nicht alle Tür- und Angelfälle bei den jährlichen Meldungen an die Leitung der Amtsgerichte gemeldet werden. Daher mein Appell an alle Schiedspersonen: Bitte halten Sie jeden Tür- und Angelfall fest, auch wenn er Ihnen als unbeachtlich, als unzuständig, die Dauer der Anfrage als zeitlich geringfügig oder aus sonstigen Gründen als nicht erfassenswert erscheint. Herr Lutz dankte in seiner Ansprache abschließend allen Schiedspersonen und Vorstandsmitgliedern, die ihre Freizeit und manchmal auch ihre „Nerven“ für ihre Arbeit opfern.



Herr Lutz (Amtsgerichtsdirektor von Eisleben) – Foto von K.H. Papert

Abschließend möchte ich mich im Namen des Landesvorstands noch einmal für die zahlreichen Glückwünsche zu unserem 25-jährigen Bestehen bedanken und wünsche allen Schiedspersonen weiterhin viel Freude und Erfolg bei der ehrenamtlichen Arbeit als Schiedsperson.

Guido Scholz, BDS-Landesvorstand Sachsen-Anhalt